



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

XXXVII. Des Raths zu Frankfurt Urkunde über die dem Michel Röpirdorf im
Gerichte zu Trettin erblich verlassene große Mühle bei Trettin, am 14. Mai
1438.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

witschap laten hengen beneden an dessen breff, dy gegheuen is na godis bord vyrtteynhundert Jar, darna In dem Souen vnd druttigsten Jare, an sente Matties dage des heiligen Apoftels.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 21.

XXXVI. Alerius Rafow und sein Kapellan Hermann Hubben bekennen, daß die Karthäuser bei Frankfurt eine dem Altar St. Catharina zu Loffow angehörige Rente abgelöst haben, am 1. Februar 1438.

Vor allen den Jenen, dy disen vnsern offen brif seen, horen adder lezen, Bekenne ich Allexius rako vnd Er herman hubben, meyn Cappellan vnd Altarista, das vns dy andechtigen herrn, die Carthewser vor frankenforde, abegelozet vnd gekouft haben XL gr. alle yar Jerliche czynse, dy denne vor langher czeyt bissher vf dem See, loffow genant, gelegen sein vnd czu dem altar funte katherine gehoret haben, In der kirchen, zcu loffow gelegen, vor IX schok gr. werunghe diser lande, Dy mir vnd meyme capellan vorgnant dy andechtigen herren, dy Cartheuser, wol czu dancke bezald haben, Dy ich en mit meynen erben vnd meynem capellan qvyd, ledig vnd los sage vnd lasse. Czu mehren irkentnyffe vnd sicherkeyt zo habe ich Allexius rako vor mich vnd meyne erben vnd er herman huben, meyn capellan, vnser beder Ingefilig an disen brif gehanghen, Der gegeben ist na gots gebort M yar CCCC vnd XXXVIII, Des sontags nach conuerfionis Pauli.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 54.

XXXVII. Des Raths zu Frankfurt Urkunde über die dem Michel Röpirdorf im Gerichte zu Trettin erblich verlassene große Mühle bei Trettin, am 14. Mai 1438.

Vor vns ist komen Michel röpirdorff, der molner vns der grosin molin bey Drettytyn, vnd hot gelabit vor sich vnd seynen rechten erbin, seynen pachthern, nemlich der armen leuthen in den sychen vnd leschebrande vnd petsche gefir, der Meltschynnen vnd iren rechtin erbin vnd erbnemen, vnuorzoglich sunder allirley hinderniß vnd bekummeren geistlichs addir werltlichs gerichtis, alle vierteyl iar zcu volkomener gennge zcu bezalin eynen yderman nach seynen anzal, Als leschebrande XVI scheffel melis vnd eyn wenig meer, Petsche gefir IX scheffel melis, der Meltschynnen IX scheffel melis vnd den armen lewthen, den sichen, och zo vyl alle vierteyl iaris, als en geborit: vnd wer is fache, das her oufs der möle den genanthen seynen pachthern nicht zo vyl bezalin mochte, zo hot her vor vns glabit vmmeyne eygene

phenninge en zotunen pacht zcu genyge vzzzurichtin vnd zcu bezalin, vnd also ofte vnd gefache des nicht gefchyt, So hot sich des röpirdorff myt feynen erbin vbirgebin, das dy genanthin pachtherren vnd eyn yderman vnd en, dem das not werdt feyn, syne pherde vnd Wagin hir vnd andirswö vffhaldin vnd anholdin mögen vnd zcu cristen addir iuden füren vor iren pacht gleichirweyze, ab sy dy myt allim rechte irvordirt werin, addir in dy mole czyn vnd dy vzin vzfllaen, fundir allerley widderrede, vnd zo lange behaldin, das en er pacht zcu genüge bezalit ist. Och sal röpirdorff vnd feyne erbin adir nochkömelynge das pacht nicht vorhogen, funder bey dem pachte bleyben laszen, do sie ytzund methē bepachtit ist. Wenne och röpirdorff dy möle vorkowffin wyl, zo sal her sy eynen vorkovfen, der den pachtherren bequeme ist vnd en iren pacht bezalen möge, Addir dem rathe dünkit, das her en foteynen pacht von vierteyl zcu vierteil bezalin möge: vnd eyn itezlicher mölner, der dy möle bezzyhet vnd besytzeit, sal das also halden in allir maze, als das röpirdorff heldit vnd halden muß vnd hiroben berüret ist, vnd dorvf haben dy gnanthen pachthern vnd eyn iczlicher befundern röpirdorffe vnd feynen rechten erben dy möle vorlaszin ym gerichte zcu Drettyn, als recht is. Vnd zcu eyner gedechnyß ist zuliche fache in vnser Statbuch geschrebin, Am Mittwoch post Stanislaum, anno etc. XXXVIII^o.

Nach dem Copialbuche des Karthäuser-Klosters, No. 30.

XXXVIII. Marggraf Friedrich der Jüngere vereignet dem Karthäuser-Kloster die große Heide bei Biegen, unter Vorbehalt der verschiedenen Dörfern und Gutsherrschaften zuständigen Holz- und Weide-Gerechtigkeit, ingleichen den Antheil am Dorfe Briesen, wie das Kloster solche Besizungen von Hans von Lossow erkauft hat, am 30. September 1438.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggreue zu Branddenborg vnd Borggreue zcu Noremburg, Bekennen offenlichen mit diesem brieße vor vnsern lieben Herren vnd vater, vor vns, vnser Erben vnd Nachkomen, Marggreuen zcu Branddenborg, vnd sunst vor allenmeniglich, das wir angefehn, erkant vnd betrachtēt haben vnser Eldern, vnser forfarn vnd vnser selen felickeit, In hoffnungē des ewigen lebens nach disser werlt vnd auch dorch fleißiger andacht, gebete vnd guter wercke willen, die vns, vnsern Eldern bey vnd nach vnserem leben von den andechtigen vnsern lieben getruwen Herren Jacoffen, priori, vnd dem ganczen Conuente des Hufes der Barmherczikeit gotes, Carthuser ordens, vor vnser Stat Franckenforde, Im bischthum zcu lubusz gelegen, zcu feligkeit noch geschen sollen vnd mogen. Dorumb gote, dem Almechtigen, zcu lobe vnd dinste, Marian, der mutter Cristi, vnd allen gotes heiligen zcu Eren, vnd auch vff das gotes dinst daruon gestercket vnd gemeret werde, haben wir den obgnanten priori, allen synen mitrudern vnd iren nachkomen des gnanten Hufes der Barmherczikeit gotes disse hirnachgeschreben Heide, guter, Jerlich zcinsē vnd Rente zcu eynem rechten ewigen eygenthum vereigent, mit namen die große Heyde, mit irer grenitz, die dar is von dem wege von Briesen den graben lang, der da gehet durch die pechftete vort durch das lewch biz an den Dragen-dorffchen weg, den weg lenges biz an den cleynen Rehagen, an beyde syten des wegē